

Vesper in der Sophienkirche.

10

Dresden, Sonnabend, den 12. März 1898, nachm. 2 Uhr.

1. **Präludium** und **Fuge** für Orgel (F-moll) von Ludw. Krebs.
2. **Notette** von Immanuel Faißt.

Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zer schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

3. **Arie** aus der „**Johannes-Passion**“ von J. S. Bach, gesungen von Frau Tilly Braun.

Berfließe, mein Herze, in Fluthen der Zähren dem Höchsten zu Ehren. Erzähle der Welt und dem Himmel die Noth, dein Jesus ist todt! —

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 86, 1.

Jesus, meines Leben, Jesus, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend tausendmal sei dir, liebster Jesus, Dank dafür.

Vorlesung.

5. **Geistliches Lied** von Joh. Wolfgang Franck, gesungen von Frau Tilly Braun.

An deinem Kreuzesstamme, Herr Jesus, laß mich steh'n und heil'ger Andacht Flamme durch meine Seele geh'n. Ach, daß du hast vergossen dein theures Gottesblut, das ist auch mir geflossen, das kommt auch mir zu gut!

Ogleich auch mein Verschulden dich solche Qual und Noth, mein Heiland, ließ erdulden im bittern Kreuzestod, soll ich doch nicht verzagen um meine Sünd' und Schuld: ich weiß, du willst mich tragen mit göttlicher Geduld.

So spricht aus deinen Wunden die sel'ge Wunderblüth', die läßt sanft gesunden mein sehnedes Gemüth: das Heil ist mir gegeben, seit du, Herr, für mich starbst und mir das ew'ge Leben durch deinen Tod erwarbst.

6. **Achtst. Notette** (op. 99, Nr. 5) von Osk. Wermann.

O Liebe, die die blut'gen Hände vom Kreuz ausbreitet aller Welt, daß sie ihr Heil und Rettung spende, gequält, gelästert und entstellt; o Liebe, die sich selbst geboten für diese Welt, die sie erwürgt, zum Tode schritt, ach für die Todten, und sterbend Leben noch verbürgt.

O Liebe, die auf reinem Herzen die ganze Last der Sünde trägt, und deren Herz in Todesschmerzen noch für die eignen Mörder schlägt, o Liebe, ich sinke überwunden vor deinem hohen Throne hin! Ich neige mich auf deine Wunden und fleh', o Liebe, nimm mich hin!

Zu deinen Füßen laß mich weilen; durch deiner Liebes thaten Macht laß meiner Seele Wunden heilen, bis du mir sagst: Es ist vollbracht! Mit deinem Geist vom Kreuzesstamme schwing auch den meinen himmelwärts; mit Feuer gluth, mit Gottesflamme belebe dies verarmte Herz.

O laß aus den gebrochnen Augen, womit du liebend auf mich siehst, mich Kraft, dir nachzuschreiten, saugen, bis du mich gänzlich zu dir ziehst. Halt' du mich fest an deiner Seite, ich flehe, Herr, gedenke mein, bis du auch mir sagst: du wirst heute mit mir im Paradiese sein.

(Viktor von Strauß.)